

der in Rom die Truppen befehlige, könne nicht in Portici als bevollmächtigter Minister seinen Sitz aufschlagen. Nichts desto weniger wurde er zur Audienz zugelassen, aber nicht als Botschafter; er wurde empfangen, weil Seine Heiligkeit der Papst die Gnade Seiner Gegenwart keinem Gläubigen versagt. Den Brief, welchen der General überbrachte, hat Herr v. Corcelles überreicht; derselbe hat aber keinen guten Erfolg gehabt. Rom hofft nicht mehr, den heiligen Vater noch in diesem Jahre zu sehen. 1850, das Jubeljahr, wird wahrscheinlich durch seine Rückkehr sich auszeichnen; aber in welcher Größe, unter welchen Bedingungen, unter dem Schutze welcher fremden Truppen, das alles ist noch völlig ungewiß. Der Feldmarschall Radetzky hat eine Reise nach Portici vor, er hat seine Ankunft bereits melden lassen; er will jedoch vorerst abwarten, welche Gestalt Piemont in Folge der nächsten Wahlen annehmen werde.

Italien.

Venedig, 15. Dec. Daß es noch bedeutend unter der Asche glimmt, und die österreichische Milde keine besonderen Früchte trägt, beweist ein heute Morgens im Arsenal der Marine vorgekommenes Ereigniß. Beim Verlesen der Arbeiter, deren Zahl bereits wieder auf tausend heranwuchs, sprang plötzlich ein ziemlich bejahrter Mann aus den Reihen und stieß ein großes Küchenmesser dem ihm zunächst stehenden Offizier durch das Herz, wendete sich hierauf gegen einen zweiten, um einen andern Wund zu versetzen, der ihm aber nicht gelang. Die Thormache (Ungarn), die herbeieilte, wollte sich des Individuums bemächtigen, forderte das Messer ab, welches es aber nicht hergeben wollte, bevor es sich nicht selbst einen Stich beibrachte und dann noch versucht hatte, gegen die Soldaten zu gehen. Die Bajonnette empfangen ihn aber, und ein Schuß streckte ihn zu Boden, worauf er nach wenigen Minuten starb. Leider verschied aber auch der wackere Offizier Griesner als bedauernswerthes Opfer türkischen Mordens. Der Mörder trug unter seinem Kleide eine dreifarbig ital. Schärpe, und vielleicht wird es sich erweisen, ob er zu dieser That gedungen war. Jedenfalls erregt dieser neue Keim Verdacht, da Samen und Wurzel verborgen sind, und dürfte einen guten Fingerzeig liefern.

England.

London, 15. Dec. Die verstorbene Königin-Wittve hat bekanntlich sich jeden überflüssigen Pomp bei ihrem Begräbniß ausdrücklich verboten. Diese Thatsache veranlaßt unsere Presse, dem Begräbnißwesen überhaupt, namentlich in London, ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden und die entsetzliche Verschwendung, die hierin herrscht, zu geißeln. Man hat keine Vorstellung davon, wie weit dies hier bei allen Klassen der Gesellschaft geht. Das Beispiel der höhern Klassen wirkt, wie denkbar, in dieser Beziehung sehr nachtheilig auf die minder Wohlhabenden. Der durchschnittliche Kostenbetrag eines Begräbnißes bei Personen von sehr beschränkten Mitteln ist 50 bis 60 Pfund Sterling. Und das ist noch wenig. Wenn man nur etwas über den Leichenwagen und die einzelne Kutse, welche die 4 ordnungsmäßigen Trauernden enthält, hinausgeht, so wächst die Rechnung des Leichenunternehmers auf 100 bis 150 Pfd. St. Man hat berechnet, daß die Summe, die in dieser Weise in London in Zeit von zwei Jahren ausgegeben wird, zur Errichtung einer zweiten St. Paulskirche hinreichen würde. Auch sind die Leichenunternehmer die unbarmherzigsten Gläubiger; es giebt mehrere kleine Schuldgerichtshöfe, deren Hauptgeschäft in der Vertreibung solcher Leichenrechnungen besteht. — Man wende nicht ein, daß keine Familie zu solchen Ausgaben gezwungen wird; die Sitte, das allgemein herrschende Vorurtheil übt hier einen Zwang, dem sich nur selten ein sehr starker Geist entziehen kann; dazu kommt die Stimmung, die unglückliche Lage der Trauernden, die sie zu einem Spielball in den Händen des Leichenunternehmers machen. — Auch hier, wie überall, muß das Beispiel, der erste Schritt von oben ausgehen; die höhern Klassen müssen den Leichenauswand auf das Nothwendigste einschränken, dann werden die andern nachfolgen. Man hofft, daß die letzten Anordnungen der verstorbenen Königin Wittve in dieser Beziehung segensreich wirken werden.

Türkei.

Eine in Wien am 18. December angelangte Post aus Konstantinopel bringt nichts Erhebliches. Der „Impartial de Smyrne“ vom 7. d. meldet, daß die englische und französische Eskade noch immer den früheren Standpunkt behauptet, und es hieß, daß beide in der Levante überwintern werden.

Nach anderweitigen Nachrichten aus Konstantinopel vom 8. d. hatte das am 7. d. erfolgte Einlaufen eines französischen Dampfschiffes zu dem Gerücht veranlaßt, daß das Zurückziehen der französischen Flotte im Werke sei. Weiterhin wird von fortwährenden starken Märschen von Seite der Pforte gesprochen, die bereits 250,000 Mann unter den Waffen haben soll. Man wollte wissen, ob die türkischen Offiziere in der türkischen Marine verwenden werden.

Anzeigen.

Rhein-Weine von	6 Sgr. bis 30 Sgr.,
Rosel dto.	9 "
Medoc	12 "
Abscheider . .	9 "
Ober-Ingelheimer	15 "
Cardinal	10 "
Punschtract . .	15 "

Flasche.

echten Braunschweiger Honigluchen 1/2 Sgr., für 1 Lthr. 10 Pfund,

echten Limburger Käse 1/2 Stück 6 Sgr.,
Stralsunder Spielkarten empfiehlt

G. Illner.

Paderborn, den 22. Dec. 1849.

In der Junfermann'schen Buchhandlung in Paderborn ist zu haben:

J. A. F. Schmidt (Diac. u. Adj. zu Ilmenau) der kleine Hausgärtner

oder kurze Anleitung, Blumen und Zierpflanzen sowohl im Hausgärtchen, als vor den Fenstern und in Zimmern zu ziehen. Eine gedrängte, aber möglichst vollständige Uebersicht aller bei der Gärtnerei nöthigen Vorkenntnisse, Arbeiten und Vortheile. Nebst Belehrung über das Anlegen der Erdkästen und Glashäuser vor den Fenstern, über das Durchwintern, die Erziehung aus Samen, das Absenken, Veredeln, Umsetzen und Beschneiden der Gewächse; auch über Vertilgung schädlicher Insekten, über Behandlung der Obstangerie, über das Anlegen der Kartoffel- und Champignonsbeete in Kellern, über die Erziehung eines Salats im Winter, Erzeugung gründer Basen, das Treiben der Zwiebelgewächse im Wasser u. dgl. m., wie auch mit einem vollständigen Gartenkalender, der die Pflege von mehr als 1800 Pflanzenarten enthält; und mit den nöthigen Registern. Mit 10 erläuterten Abbildungen. Sechste sehr verbesserte und vermehrte Auflage. 12. eleg. geb. 20 Sgr.

Der reichende Absatz von fünf sehr starken Auflagen, so wie die zahlreichen überaus rühmenden Recensionen dieses beliebten Büchleins, em fehlen es, ohne Zuthun des Verlegers von selbst. Statt, wie wir könnten mehrere Seiten des ihm von den Kritikern gespendeten Lobes abdrucken zu lassen, begnügen wir uns, nur einige Worte aus Des's Repertorium II. 4. „Wir haben absichtlich den langen Titel ganz mitgetheilt, um mit wenigen Worten versichern zu können, daß der Inhalt demselben vollkommen entspricht, was nur bei wenigen Werken dieser Art der Fall ist. Es kann dieses Büchlein allen Garten-, besonders Blumenfreunden mit voller Ueberzeugung empfohlen werden.“

H. v. Gerstenberg,

die Wunder der Sympathie und des Magnetismus

oder die enthüllten Zauberkräfte und Geheimnisse der Natur, enthaltend 700 vielfach bewährte sympathet. und magnet. Mittel, durch welche nicht nur sehr viele Krankheiten, Wunden und sonstige leibliche Uebel schnell, wohlfeil und sicher geheilt werden können, sondern auch die Hauswirthschaft, Viehzucht, dem Acker-, Wiesen-, Obst- und Gartenbau, dem Forst-, Jagd-, und Fischereiwesen ungewöhnliche Vortheile erschließen. Zweiter unveränderter Abdruck. Duodez. geb. 10 Sgr.

Daß solche Mittel doch mehr als bloßer Aberglaube sind, daß sie in Millionen Fällen alle anderen an Wirksamkeit und Zuverlässigkeit übertreffen, daß sie gegen gewisse Uebel selbst von den größten Ärzten verordnet worden sind, ist zu factisch, als daß nicht eine vollständige Zusammenstellung derselben verdienstlich sein sollte; denn warum wird es nie trügen, daß ein geschälter Borcherspfel, gegen die Blüthe geschabt laxirend, — gegen den Stiel dagegen verstopfend wirkt, — daß die grüne Rinde des Hollunders aufwärts geschabt ein vorzügl. Brechmittel abgibt, abwärts dagegen purgirend wirkt?

Von diesem Büchlein, das alles hierhergehörige vollständig enthält und keiner weiteren dürftig ausgesprochenen Fortsetzung bedarf, hat kürzlich — das demselben zugewandte allgemeine Vertrauen mißbrauchend — Gewinnsucht und Speculation verfälschte Nachdrucke, unächte Nachahmungen und inhaltsleere Verlängerung erzeugt, ja sogar in ein 2. Bändchen ganze, wieder aus dem 1. Bändchen wörtlich abgedruckte Seiten aufgenommen. Vor diesen Nachwerken warnt man Alle, die das obige allein ächte in nur einem Bändchen wünschen. Wenn sie streng auf Uebereinstimmung des Titels sehen, sichern sie sich vor Täuschung.

Wegen der hohen Weihnachtsfeiertage erscheint die nächste Nummer d. Bl. am künftigen Freitag.

Verantwortlicher Redacteur: A. G. Bape.
Druck und Verlag der Junfermann'schen Buchhandlung.